deltajournal 1/21

Stadtwerke HOCKENHEIM

deltajournal

WWW.STADTWERKE-HOCKENHEIM.DE

MITTENDRIN. NEBENAN.

OB Marcus Zeitler wirbt als Markenbotschafter für die Stadtwerke Hockenheim

DELTA-NATURSTROM

Ökostrom aus der Region

INTER-KULTURELLES KOCHBUCH

Vielfältiger Genuss mit 38 Gerichten aus 21 Ländern

Quelle: Ivo Leonhardt

INHALT

4 **Meine Stadtwerke**
OB Zeitler ist eines der Kampagnen-Gesichter

5 **Meine Stadtwerke**
Power im Tank / Abschied von Rainer Kurz

6 **Meine Stadtwerke**
Christian Stalf ist einer der 100 hellsten Köpfe der PR

7 **Natürlich grün**
Delta-Naturstrom: Ökostrom aus der Region

8/9 **Hockenheim erleben**
Interkulturelles Kochbuch / Lokal kaufen

10/11 **Auf einen Kaffee mit ...**
Alexander Lacueva Deutsch

11 **Neues aus dem Aquadrom**
Abschied von Gabriele Henny

IMPRESSUM

deltajournal – Kundenzeitschrift der Stadtwerke Hockenheim
Obere Hauptstraße 8, 68766 Hockenheim, Telefon: 06205/2855513
Lokalteil Hockenheim:
Martina Wilk (verantwortlich) und Erhard Metzler
Verlag: trurnit Stuttgart GmbH, Curiestraße 5, 70563 Stuttgart
Redaktion: Marion Janz (trurnit), Christian Stalf (Stadt Hockenheim), Telefon: 0711/253590-0, redaktion.stuttgart@trurnit.de, www.trurnit.de
Druck: hofmann infocom, Nürnberg

Liebe Stadtwerke-Kunden, werte Leserinnen und Leser,

die ersten vier Wochen des neuen Jahres liegen hinter uns. Nach dem Corona-Jahr 2020 kann es jetzt nur noch besser werden. Wir mussten zwar lieb gewonnene Traditionen wie den Neujahrsempfang anders – in diesem Fall digital – begehen. Das hielt uns und auch mich nicht davon ab, mit Energie und Power in das neue Jahr zu starten. Ich wünsche Ihnen ein gutes 2021!

Unsere Stadtwerke und wir alle stehen auch weiterhin vor großen Herausforderungen. Die Folgen des Coronavirus werden uns sicherlich noch über Monate hinweg begleiten und beschäftigen. Das gilt wirtschaftlich und im (Arbeits-)Alltag. Für die Stadtwerke stellt sich vor allem die Frage, wie es mit dem Aquadrom weitergeht. Wann öffnet und wann schließt das beliebte Freizeitbad unter Pandemiebedingungen – eine schwierige Gratwanderung.

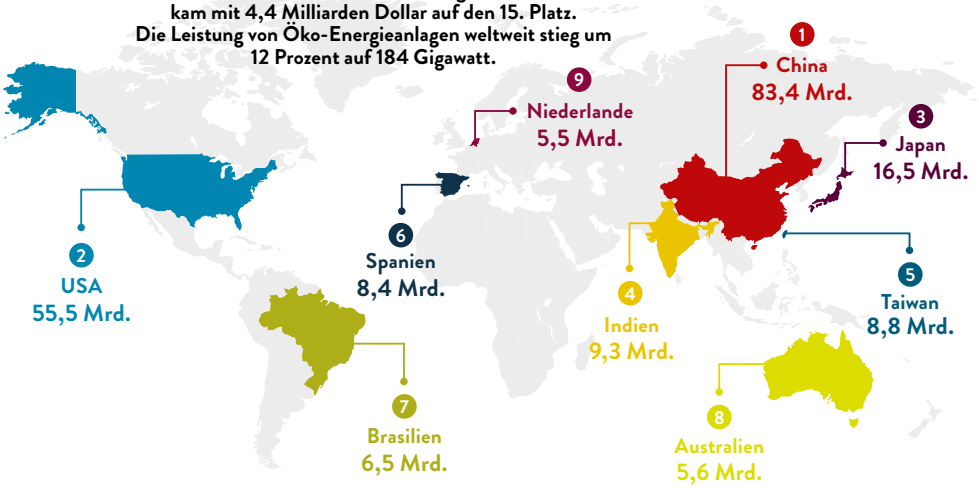
Auf diesem schwierigen Weg raus aus der Corona-Krise sind die Stadtwerke ein verlässlicher Partner, nicht nur in den Bereichen Strom, Gas, Nahwärme und Wasser. Im neuen deltajournal in Ihren Händen erhalten Sie einen Überblick, was unser Stadtwerk und Hockenheim Anfang 2021 umtreibt. Und vielleicht haben Sie Glück und gewinnen beim Rätsel in dieser Ausgabe. Damit kommen Sie sicherlich auf den ganz besonderen Hockenheim-Geschmack ...

Ihr

Marcus Zeitler
Oberbürgermeister der Stadt Hockenheim

DIE WELT INVESTIERT IN ÖKO-ENERGIE

Mit 83,4 Milliarden US-Dollar investierte China 2019 am meisten in erneuerbare Energien. Deutschland kam mit 4,4 Milliarden Dollar auf den 15. Platz. Die Leistung von Öko-Energieanlagen weltweit stieg um 12 Prozent auf 184 Gigawatt.



Quelle: Unep/BMU-Report Global Trends in Renewable Energy Investment 2020

Foto: iStock – fotografixx

GRÜNE DÄCHER FÜR DEN KLIMASCHUTZ

ÜBER UNS LEBT'S Vor allem in dicht bebauten Städten mit vielen versiegelten Flächen bieten grüne Dächer zusätzliche Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für Insekten. Konventionelle Dachbegrünungen sind allerdings für manche von ihnen kaum nutzbar. Wildbienen etwa sammeln ausschließlich Pollen bestimmter Pflanzenarten. Blütenbesuchende Insekten profitieren von artenreichen, gebietseigenen Pflanzen. Welche Mischungen ihnen besonders guttun, erprobt derzeit ein Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt auf sechs Modelldächern in Nordwestdeutschland. Weitere Informationen unter: → **mehr.fyi/gruene-daecher**

WINDKRAFT-MYTHOS INFRASCHALL

UNERHÖRT Windräder verursachen für das menschliche Ohr nicht hörbare Schwingungen, den sogenannten Infraschall. Wie wirken sich diese Schallwellen auf die Gesundheit der Anwohner aus? Diese Frage erforschte eine gemeinsame Studie von Universitäten in München, Halle-Wittenberg, Stuttgart und Bielefeld sowie des Karlsruher Technologieinstituts KIT an zwei Standorten in Deutschland. Ergebnis: Bei einer dreieinhalbstündigen Autofahrt werden Menschen genauso viel Infraschallenergie ausgesetzt, als wenn sie mehr als 27 Jahre in 300 Meter Abstand zu einem der untersuchten Windräder wohnen.

Foto: iStock.com – LumineImages

Den Haustürschlüssel vergessen? Mit einem smarten Türschloss kann das nicht passieren: Es funktioniert ohne Schlüssel.

MIT SCHLOSS UND RIEGEL

EINBRUCHSCHUTZ Die Stiftung Warentest prüfte in der Oktoberausgabe 2020 ihres Magazins Sicherungen zum Nachrüsten für Fenster, Balkon-, Terrassen- und Wohnungstüren sowie smarte Türschlösser. Bei Einfamilienhäusern sind die Fenster am meisten gefährdet: Von 13 Sicherungen für Fenster- und Balkontüren bekamen neun die Note „sehr gut"; sieben hielten Einbruchsversuchen länger als sechs Minuten stand. In Mehrfamilienhäusern ist die Wohnungstür erstes Ziel: Von sechs nachrüstbaren Riegeln und Stangen erzielte ein Produkt die Bestnote, zwei weitere bekamen die Note „gut". Smarte Türschlösser lassen sich per App und Smartphone bedienen, doch nicht jedes Schloss ist nachrüstbar. Von zehn smarten Schlössern wurden sieben mit „gut" bewertet. Die KfW-Bank bezuschusst den Einbau wirksamer Einbruchsicherungen mit bis zu 20 Prozent: → **www.kfw.de**

SONNENSTROM ERNTEN

Wie lange muss eine Photovoltaikanlage Strom produzieren, bis sie die für ihre Herstellung eingesetzte Energie wieder hereingebracht hat? Je nach Standort dauert es im Durchschnitt nur ein bis zwei Jahre. Sich eine eigene Sonnenstromanlage aufs Hausdach zu setzen, lohnt sich besonders, wenn viel der erzeugten Energie selbst verbraucht wird. Außerdem können Betreiber privater PV-Anlagen ihren Solarstrom ins öffentliche Netz einspeisen und 20 Jahre lang Vergütung kassieren. Alles über Solarstrom und wie Sie ihn ernten: → **www.energie-tipp.de**

OB ZEITLER WIRBT FÜR DIE STADTWERKE

Auch in diesem Jahr leihen vier prominente Persönlichkeiten aus dem HORAN-Gebiet ihr Gesicht der Imagekampagne **„MITTENDRIN. NEBENAN.“** der Stadtwerke Hockenheim. Einer davon: Oberbürgermeister Marcus Zeitler.

Sein Motiv ist das Titelbild der aktuellen Ausgabe. Er sieht in dem Energiedienstleister eine tragende Säule des gesellschaftlichen Lebens in der Region und betont dessen Zuverlässigkeit – gerade im Corona-Jahr 2020. Stadtoberhaupt Marcus Zeitler setzt die Tradition fort, die sein Vorgänger Dieter Gummer im ersten Jahr der Kampagne begonnen hat.
Der amtierende Oberbürgermeister steht Pate für die Aktion der Stadtwerke und ist auch privat Kunde des Energieversorgers. Er unterstreicht damit die enge Verbundenheit zwischen der Stadt und dem Energielieferanten.

> *„Die Stadtwerke Hockenheim zeigen immer wieder und insbesondere in diesem für uns alle außergewöhnlichen Jahr der Pandemie, wie zuverlässig und sicher sie die Versorgung der Menschen gewährleisten.“*
> **Marcus Zeitler**

„Mit ihrem Engagement unter anderem für Sportvereine und kulturelle Einrichtungen fördern sie zudem die Entwicklung unserer Region und damit auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb unterstütze ich voller Überzeugung die aktuelle Imagekampagne“, ergänzt der Oberbürgermeister.

Quelle: Ivo Leonhardt

NEBEN MARCUS ZEITLER STEHEN DREI WEITERE TESTIMONIALS PATE:

Der ehemalige Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Baden und inzwischen leider verstorbene Dr. Ulrich Fischer. Er lobte das soziale Engagement der Stadtwerke Hockenheim, das weit über die Interessen eines Energielieferanten hinausgeht.

Birgit Rechlin, die Geschäftsführerin des Hockenheimer Marketing Vereins, die bei vielen verschiedenen Projekten mit den Stadtwerken zusammenarbeitet. Aktuelles Beispiel: die Rennstadtkarte für Hockenheim.

Der Spiegel-Bestsellerautor und Ökonom Werner H. Heussinger, der unter anderem als Redner im Rahmen der Humanismus-Reihe eng mit den Stadtwerken Hockenheim verbunden ist.

Quelle: Norbert Lenhardt

Erhard Metzler, Technischer Werkleiter (l.), und Valentin Fein, Abteilungsleiter Strom (r.), an der E-Ladesäule auf dem Zehntscheunenplatz.

POWER AUS DEM TANK

Die Stadtwerke Hockenheim geben dem städtischen Fuhrpark ab diesem Jahr neue Power. Im Laufe von 2021 beginnen die Planungen, die Fahrzeuge der Stadtverwaltung auf Elektromobilität umzustellen. Dafür sollen im Innenhof des Rathauses neue E-Ladesäulen aufgestellt werden. Der bisherige Fuhrpark ist in die Jahre gekommen und soll durch klimafreundliche E-Autos ersetzt werden. Die bereits seit Jahren im Einsatz befindlichen E-Bikes erfreuen sich unter den städtischen Mitarbeitern bereits großer Beliebtheit.

Die schon aufgestellten E-Ladesäulen im Stadtgebiet werden von den Bürgerinnen und Bürgern ebenfalls gut nachgefragt. 73 E-Fahrzeuge sind in Hockenheim mittlerweile zugelassen. Aus den im Oktober 2019 auf dem Zehntscheunenplatz eingeweihten Ladesäulen flossen in einem Jahr rund 30 000 Kilowattstunden (kWh) Strom in die Batterien der Elektroautos. „Das entspricht dem Verbrauch eines Vier-Personen-Haushalts pro Jahr“, erläutert Valentin Fein, Abteilungsleiter Strom der Stadtwerke Hockenheim.

Daneben finden sich weitere E-Ladesäulen auf dem Messplatz und beim Hockenheimer Marketing Verein. Bereits vor zehn Jahren nahmen die Stadtwerke Säulen beim Aquadrom und am Hockenheimring in Betrieb. Damals war der Energieversorger in diesem Punkt bereits früher dran als andere Mitbewerber. Die E-Ladesäulen seien dabei ein Anreiz für die Kundinnen und Kunden, auch privat in diese Technik zu investieren. Ein Ausbau in der Zukunft ist denkbar.

ABSCHIEDSFEIER WIRD NACHGEHOLT

Das E-Werk der Stadtwerke Hockenheim verliert einen langjährigen Mitarbeiter. Rainer Kurz ging nach 47 Dienstjahren in den verdienten Ruhestand. Die ursprünglich geplante Abschiedsfeier fiel coronabedingt leider ins Wasser. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben, wie ein altes Sprichwort so schön lautet. Deshalb wird sie noch nachgeholt, „sonst lassen einen die Kollegen nicht in Ruhe“, scherzte Rainer Kurz bei seiner Verabschiedung im Rathaus der Stadt Hockenheim.

Der Ruheständler Rainer Kurz wurde am 13. Mai 1957 in Plankstadt geboren. Nach dem Schulabschluss begann er am 1. September 1973 seine berufliche Tätigkeit als Elektroinstallateur-Azubi bei den Stadtwerken Hockenheim. Im Anschluss an die erfolgreich beendete Lehre war er seit dem 10. Februar 1977 als Elektroinstallateur bei dem Energieversorger eingesetzt. Seitdem hielt er bis zum Renteneintritt den Stadtwerken Hockenheim die Treue.

Quelle: Stadtwerke Hockenheim

OB Marcus Zeitler (vordere Reihe, l.) verabschiedete Rainer Kurz (vordere Reihe, r.) coronakonform in den Ruhestand. Daran nahmen auch Personalrat Johannes Lienstromberg (mittlere Reihe, l.), Werkleiterin Martina Wilk (mittlere Reihe, r.) und Kollege Giovanni Ferma (hintere Reihe, Mitte) teil.

Quelle: Norbert Lenhardt

Der „helle Kopf“ Christian Stalf als Moderator auf einer städtischen Veranstaltung.

ENERGIE AUS DEM KOPF HERAUS

Der Pressesprecher der Stadtwerke Hockenheim, Christian Stalf, wurde als einer der **„100 HELLSTEN KÖPFE DER PR“** in Deutschland ausgezeichnet.

Die Ehrung geht auf eine Befragung des Instituts für Management und Wirtschaftsforschung im letzten Jahr zurück. Daran haben Kommunikationsprofessoren, Leiter von Unternehmenskommunikationen und PR-Berater in Deutschland teilgenommen.

VIELE FRAGEN, BESTE ANTWORTEN

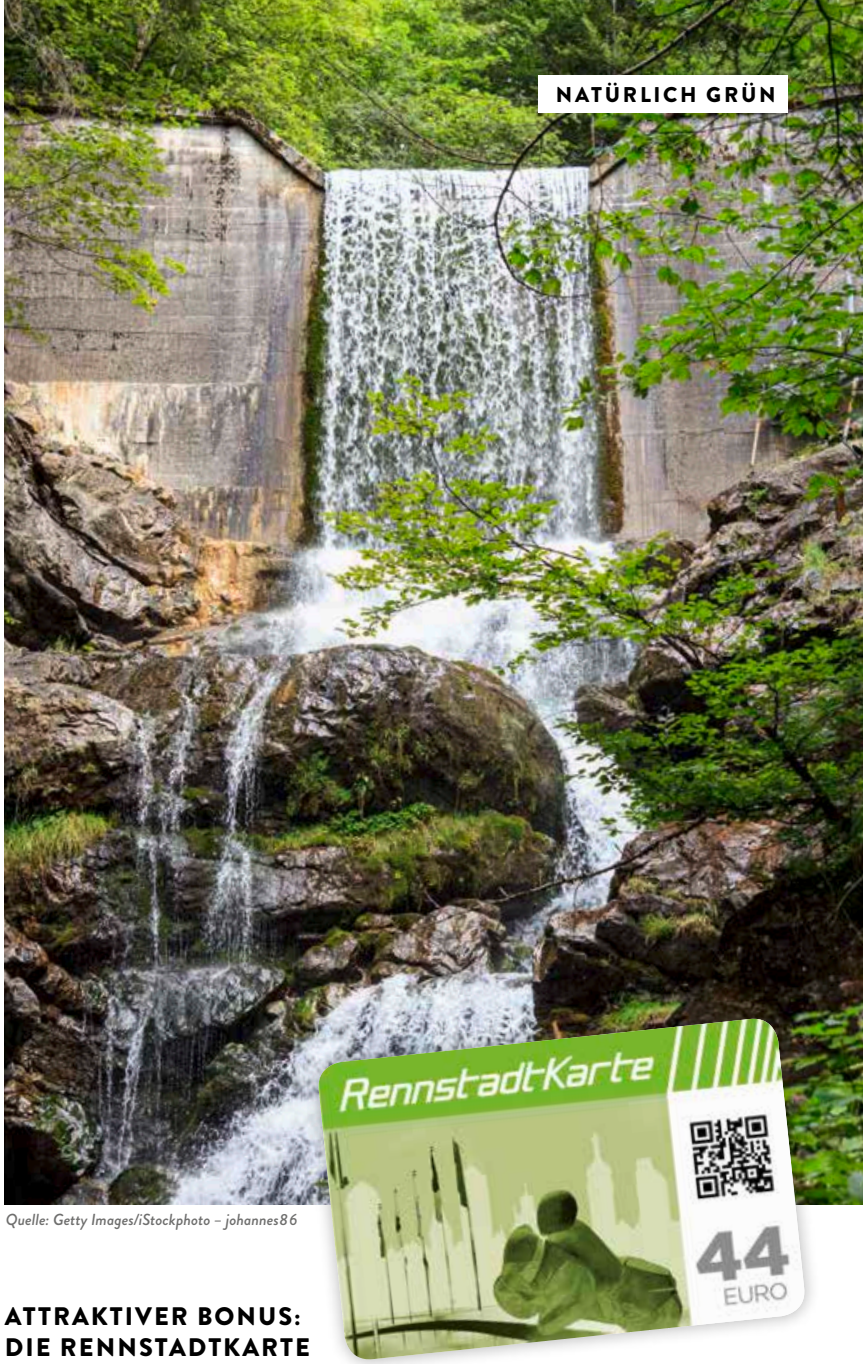
Die Studie verfolgt das Ziel, mit den Antworten auf die nahezu 100 Fragen aufzuzeigen, wohin sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Zukunft weiterentwickeln wird. Dabei ging es beispielsweise um strategische Fragen zum Kommunikationsmanagement, Zielgruppen und Kommunikationsfelder sowie digitale Kommunikation. Auf die Fragen wurden insgesamt 2 751 Antworten von den Teilnehmern gegeben, die besten 329 Aussagen sind in einer Publikation veröffentlicht worden. Unter den Siegern des Wettbewerbs der 100 hellsten Köpfe der PR befinden sich viele Mitwirkende aus namhaften Unternehmen und Agenturen. „Ich freue mich sehr über die Auszeichnung. Die Themen haben mich zu weiterführenden Gedanken jenseits des Arbeitsalltags motiviert“, sagt Christian Stalf.

BEREITS DIE DRITTE AUSZEICHNUNG

Die Ehrung ist nicht die erste: Stalf wurde 2015 bereits mit dem PRVA-Wissenschaftspreis für seine Master-Arbeit im Bereich der politischen Kommunikation ausgezeichnet. Im Jahr 2019 folgte der Franz-Bogner-Wissenschaftspreis für seine Abschlussarbeit über die Kommunikation in kommunalen Energieversorgungsunternehmen (wir berichteten im deltajournal 4/2019).

ÖKOSTROM AUS DER REGION

Nachhaltigkeit und Umweltschutz – das sind **ZWEI ZENTRALE THEMEN** unserer Zeit. Genau darum geht es in der neuen Kampagne der Stadtwerke Hockenheim.



Quelle: Getty Images/iStockphoto – johannes86

Mit dem CO_2- neutralen Delta-Naturstrom bietet der regionale Energieversorger eine kostengünstige Alternative zu konventionellem Strom aus Kohlekraftwerken an. Doch das ist noch nicht alles: Wer jetzt wechselt, erhält eine Rennstadtkarte im Wert von 44 Euro, der perfekte Einkaufsgutschein für die Region.

ÖKOLOGISCH UND PREISGÜNSTIG

Nah, unkompliziert und sympathisch – so präsentieren sich die Stadtwerke Hockenheim. Werkleiterin Martina Wilk erläutert: „Wir sind das Unternehmen von hier für unsere Stadt und die Region. Unseren Kunden bieten wir faire Preise und verlässliche Lösungen – jetzt und in Zukunft." Und genau darum geht es in der aktuellen Kampagne des sympathischen Energieversorgers: eine nachhaltige Alternative zu gängigem Kohlestrom anzubieten, die sich jeder leisten kann.

ENERGIE AUS WASSERKRAFT

Der Ökotarif Delta-Naturstrom der Stadtwerke Hockenheim steht für eine nachhaltige Stromgewinnung aus Wasserkraftwerken im Alpenraum. Das Angebot ist – im wahrsten Sinne des Wortes – ausgezeichnet: Das Energieverbraucherportal verleiht dem regionalen Energielieferanten bereits seit Jahren in Folge das Siegel „Top-Lokalversorger" in den Sparten Strom und Gas. Ausschlaggebend für die Auszeichnung sind ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, eine hervorragende Servicequalität, die wirtschaftliche und soziale Förderung regionaler Belange sowie ein ausgereiftes Umweltmanagement.

ATTRAKTIVER BONUS: DIE RENNSTADTKARTE

Mit ihrer Entscheidung für den besonders attraktiven Ökostrom erhalten umweltbewusste Strombezieher eine Rennstadtkarte im Wert von 44 Euro. Mehr als 40 Stellen in Hockenheim und Reilingen, darunter Einzelhandelsgeschäfte, Dienstleister, Gastronomen sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen, akzeptieren den Stadtgutschein – und es kommen immer mehr Betriebe dazu. Aus einem umfangreichen Angebot können Besitzer der Rennstadtkarte so das optimale Produkt auswählen und sind nicht an einen einzelnen Anbieter gebunden. Mehr zu den Teilnehmern gibt es unter:
➜ **https://rennstadtkarte.de/akzeptanzstellen**

ONLINE-VERTRAG HERUNTERLADEN

Unter ➜ **www.mittendrin-nebenan.de** sind alle Informationen zum Angebot übersichtlich dargestellt. Auf der Webseite steht zudem der Wechselantrag zum Download bereit: einfach ausdrucken, ausfüllen und abschicken. Den Rest erledigen die Stadtwerke Hockenheim ganz unkompliziert für ihre Kunden.

Die Mitwirkenden Petra Grabs, Meral Celebi Dogan, Nada Georges und Karen Arroyo stellten in der Lamellenhalle im Gartenschaupark das Kochbuch vor (v. l.).

Quelle: Dorothea Lenhardt

DAS INTERKULTURELLE KOCHBUCH

Hockenheim ist **BUNT UND VIELFÄLTIG** – wie eine Blumenwiese.

Diese Aussage trifft sehr genau auf die Situation unserer Stadt zu. Mehr als neunzig Nationalitäten bei etwas mehr als 20 000 Einwohnern leben in Hockenheim zusammen – das spricht für Vielfalt und zahllose Möglichkeiten, sich auszutauschen, sich zu vernetzen, voneinander zu lernen.

INTERKULTURELLE GRUPPE

Dieses Potenzial kann nur genutzt werden, wenn die vielen Kulturen sich offen begegnen. Genau an dieser Stelle sieht sich die Interkulturelle Gruppe der Lokalen Agenda: Sie möchte Verbindungen schaffen und unterschiedliche Ideen, Meinungen und Lebensentwürfe sichtbar machen. Um dies zu erreichen, wurden schon viele Ideen in Taten umgesetzt:

- Feste wie das persische Frühlingsfest und das Fastenbrechen während des Ramadan wurden gemeinsam gefeiert.
- Filmabende und Vorträge fanden zu interkulturellen Themen statt.
- Vorlese-Aktionen in Grundschulen zu den Themen „Ostern“ beziehungsweise „Weihnachten in aller Welt“ wurden durchgeführt.
- Internationale Vorlese-Nachmittage für Kinder wurden organisiert, bei denen Geschichten auf Deutsch und in verschiedenen Muttersprachen vorgelesen wurden.
- In unregelmäßigen Abständen finden beliebte Kochabende statt, an denen man die Küche verschiedenster Länder kennenlernen kann.
- Es wurde zum gemeinsamen interkulturellen Weihnachtslieder-Singen auf dem Marktplatz eingeladen.

Das bislang größte und aufwendigste Projekt der Interkulturellen Gruppe ist das „Interkulturelle Kochbuch“. Fast zwei Jahre lang sammelte die Gruppe Rezepte und

BEIM GEWINNSPIEL AUF SEITE 16 MITMACHEN UND EIN KOCHBUCH GEWINNEN!

Fotomaterial, aus dem mithilfe einer Grafikerin ein liebevoll gestaltetes Kochbuch entstanden ist. Dieses wurde im August 2020 während eines kleinen Festakts der Öffentlichkeit übergeben.

KULTURVIELFALT GENIESSEN

38 Gerichte aus 21 Ländern zeigen, wie viel kulturelle und kulinarische Vielfalt in Hockenheim zu finden ist. Der große Wunsch der Interkulturellen Gruppe ist es, dass dieses kleine Kochbuch dazu beiträgt, durch kulinarischen Genuss kulturelle Hürden zu überwinden.

Das Kochbuch wird im Rathaus beim Bürgerdienst und in der Buchhandlung Gansler zum Preis von 8,50 Euro verkauft oder ist als Gewinn des Rätsels in diesem deltajournal erhältlich. Persönlich signiert von Oberbürgermeister Marcus Zeitler.

Wer regional kauft, trägt aktiv zur lokalen Wirtschaftsförderung bei.

LOKAL KAUFEN – WIRTSCHAFT STÄRKEN

Um das Angebot der Hockenheimer Gastronomen und Einzelhändler für die Kunden gut sichtbar zu machen, bietet die Stadt in Kooperation mit dem Hockenheimer Marketing Verein erneut an, alle Abhol- und Lieferdienst-Angebote der Gastronomie und der Einzelhändler auf der städtischen Webseite zu bündeln. Kunden können sich damit einen einfachen Überblick über das aktuelle Hockenheimer Angebot verschaffen und gezielt die heimische Wirtschaft unterstützen.

Die Auflistung der Gewerbetreibenden findet sich auf der Startseite der Stadtverwaltung Hockenheim
unter ➜ https://www.hockenheim.de/startseite
Hockenheimer Gastronomen und Einzelhändler mit entsprechendem Angebot, die auf die Webseite aufgenommen werden möchten und ihr Unternehmen gemäß den aktuellen rechtlichen Bestimmungen betreiben, senden die folgenden notwendigen Angaben:
Name des Betriebs, geschäftliche Telefonnummer, aktuelles Angebot sowie, falls vorhanden, Webseite und E-Mail an:
Birgit Rechlin, Geschäftsführerin des Marketing Vereins,
E-Mail: rechlin@hockenheimer-marketing-verein.de,
Telefon: 06205/30 670 34, Mobil: 01515 30 670 30.

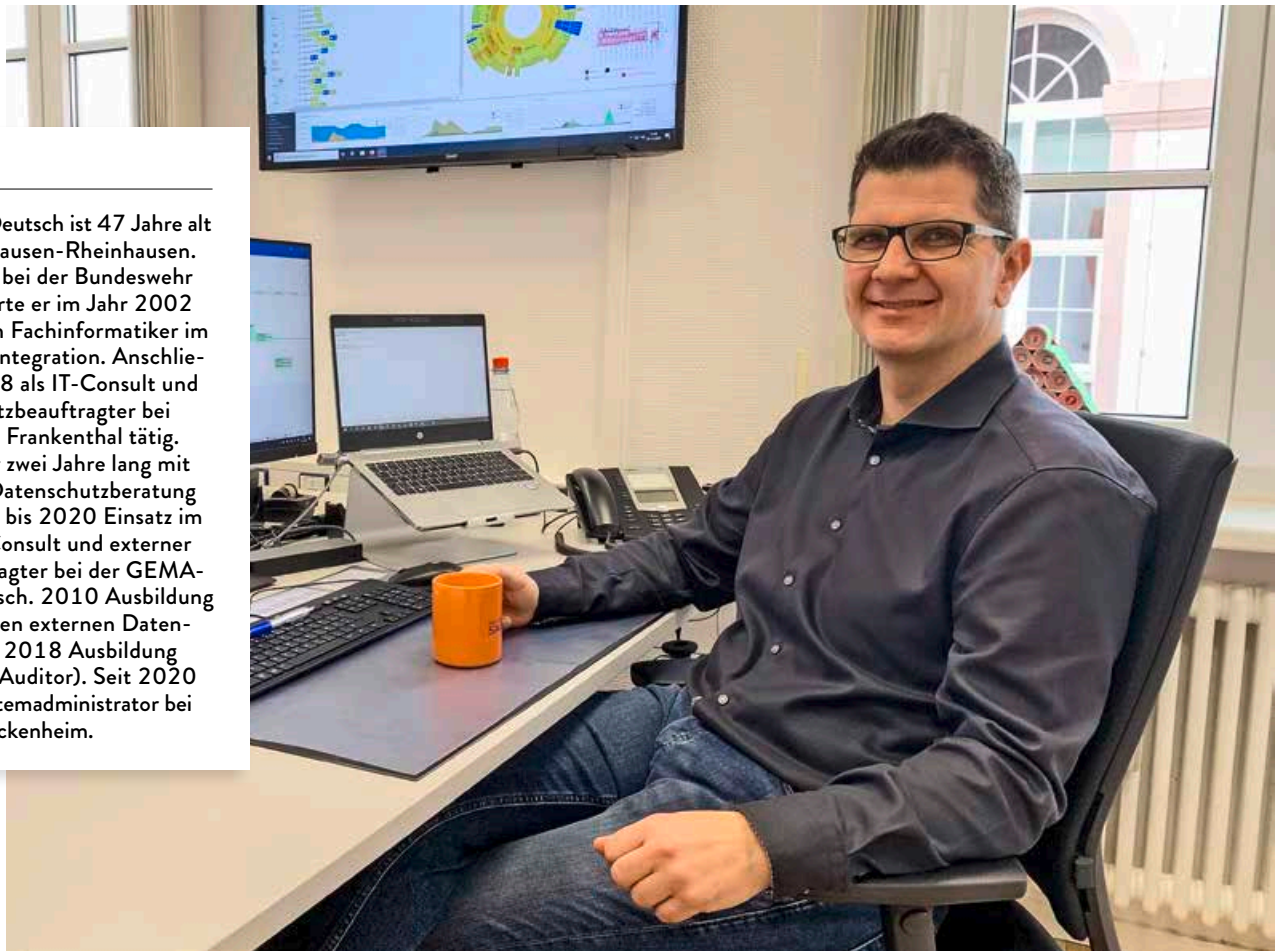
ALEXANDER LACUEVA DEUTSCH IST IT-SYSTEMADMINISTRATOR BEI DEN STADTWERKEN HOCKENHEIM

Die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas und Wasser ist heute ohne **MODERNE IT-TECHNIK** nicht denkbar. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag dafür, sicher versorgt zu sein.

Von der modernen Technik profitieren aber auch die Stadtwerke-Mitarbeiter im Arbeitsalltag. Für diesen Bereich ist seit einem Jahr Alexander Lacueva Deutsch zuständig. Wir haben uns mit ihm über seine Tätigkeit unterhalten.

Sie haben einen außergewöhnlichen Nachnamen.
Den Namen verdanke ich meinen spanischen Wurzeln, denn mein Vater „Antonio Lacueva Palomar" war geborener Spanier aus Valencia. Meine Mutter „Brunhilde Deutsch" kommt aus dem Nachbarort Brühl. Spanische Kinder bekommen grundsätzlich zwei Nachnamen ohne Bindestrich, den ersten Nachnamen vom Vater und den zweiten von der Mutter. Als ich einen Monat alt war, bekam ich die deutsche Staatsangehörigkeit und der Name wurde in das deutsche Namensrecht übernommen. Nun ist aus den zwei Nachnamen einer geworden und diese sind auch nicht mehr so leicht zu trennen. Im täglichen Leben reicht mir der eine Nachname, nur wenn es formell wird, verwende ich beide. Das hat in meinem Leben natürlich schon häufiger große Augen verursacht. Zum Beispiel war bei der Bundeswehr mein Namensschild auch auf das Maximum beschriftet.

Landläufig macht ein IT-Systemadministrator irgendetwas mit dem Computer. Erzählen Sie uns doch einmal: Welche Tätigkeiten prägen Ihren Arbeitsalltag?
Meine IT-Aufgaben sind breit gefächert, sie bestehen aus der Planung, dem Aufbau und der Einrichtung und Pflege von IT-Systemen. Das sind im Einzelnen Server, virtualisierte Systeme, PC-Arbeitsplätze, Drucker, Scanner, Faxe, Netzwerkswitche, Router und Firewalls. Zu der Hardware kommt dann natürlich noch die Software in allen Variationen. Zudem bin ich auch Ansprechpartner für die Telefonkommunikationssysteme und Mobiltelefone bei den Stadtwerken.



ZUR PERSON

Alexander Lacueva Deutsch ist 47 Jahre alt und wohnt in Oberhausen-Rheinhausen. Nach einem Einsatz bei der Bundeswehr in Walldürn absolvierte er im Jahr 2002 eine Ausbildung zum Fachinformatiker im Bereich der Systemintegration. Anschließend war er bis 2008 als IT-Consult und externer Datenschutzbeauftragter bei ST encode GmbH in Frankenthal tätig. Anschließend war er zwei Jahre lang mit IT-Consulting und Datenschutzberatung selbstständig. 2010 bis 2020 Einsatz im Systemhaus als IT-Consult und externer Datenschutzbeauftragter bei der GEMAKOM GmbH in Ketsch. 2010 Ausbildung zum IHK-zertifizierten externen Datenschutzbeauftragten, 2018 Ausbildung zum ISMS-Officer (Auditor). Seit 2020 arbeitet er als IT-Systemadministrator bei den Stadtwerken Hockenheim.

Häufig bin ich im Alltag der erste Ansprechpartner für die alltäglichen Computerprobleme, die jeder von uns hat. Ich denke, das Klischee vom IT-Nerd, der im dunklen Zimmer sitzt, ist längst überholt, da man eher sehr kommunikativ mit seinen Kollegen zu tun hat. Im Hintergrund halte ich unsere IT-Systeme „up to date“ und installiere und konfiguriere neue IT-Komponenten. Bei den Stadtwerken gibt es zu der normalen Office-IT dann noch die anderen Standorte wie GAS-Werk, E-Werk und unser Freizeitbad Aquadrom, die ich IT-seitig mitbetreue. Gerade im Aquadrom sind auch wieder eine Menge IT-Systeme im Einsatz wie zum Beispiel das Kassensystem für den Schwimmbadbetrieb oder das Leitsystem zum Steuern der Pumpen und Lüfter. Durch die verschiedenen Lokationen bin ich häufig auf Achse, was aber auch für eine Menge Abwechslung sorgt.

Dabei spielt doch sicherlich die IT-Sicherheit eine große Rolle, oder?

Klar, IT-Sicherheit steht absolut im Vordergrund. Bei jedem neuen IT-Projekt muss man sich die Frage stellen, ob die Sicherheit gewährleistet ist. Neue Dienste sind nicht zwangsläufig immer sicher und werden heutzutage oft in der Cloud betrieben, da muss man schon ganz genau hinschauen. Die Instrumente oder Werkzeuge, um solche Bedrohungen in den Stadtwerken zu minimieren, wie zum Beispiel Spam Firewall, Antiviren-Systeme, UTM Firewall, Netzwerksegmentierung und Verschlüsselungsschutz, muss man auch beherrschen können. Zudem muss man die IT-Systeme vor unbefugtem Zugang schützen. Deshalb habe ich hier bei den Stadtwerken auch den einen oder anderen Netzwerkschrank mit einem Schloss versehen oder zum Beispiel einen Multisensor mit einem Bewegungsalarm im Serverraum und in anderen kritischen Räumen verbaut. Sicherung der Serverdaten in verschiedenen Brandabschnitten sowie Hochverfügbarkeit der Systeme gehören auch dazu. Dazu kommt, dass wir Betreiber einer kritischen Infrastruktur sind und den Netzbetrieb in den Sparten Strom, Gas und Wasser sicherstellen müssen. Auch hier müssen wir die Norm halten und werden ständig auf IT-Sicherheit geprüft.

Gibt es in der Zukunft größere digitale Projekte oder Vorhaben, die Sie realisieren möchten?

Hauptpriorität liegt hier auf der schnelleren und zuverlässigeren Vernetzung unserer Standorte. Im Augenblick haben wir das noch über eine eigene alte Kupferleitung realisiert. Das ist im Augenblick von Standort zu Standort sehr langsam beziehungsweise ab und zu kommt es sogar zu Verbindungsabbrüchen. Wenn die Bauarbeiten in der Oberen Hauptstraße im Bereich der Stadtwerke abgeschlossen sind, bekommen wir einen neuen synchronen Internet-Glasfaseranschluss. Die Vernetzung der Standorte wird dann in Zukunft über den Internetanschluss einer sogenannten VPN-Site-2-Site-Verbindung realisiert. Durch die Coronapandemie haben wir auch als Stadtwerke gemerkt, dass unsere Homeoffice-Möglichkeiten begrenzt sind. Deswegen werden wir unseren technischen Ausbau in der Richtung auch weiterverfolgen. Zudem steht die Erneuerung der Telefonanlage auf meinem Plan. Hier brauchen wir eine zeitgemäße Lösung. Ich denke da gerade an das Homeoffice, überall mit der geschäftlichen Telefonnummer erreichbar sein, Kommunikation mittels Chat oder einfach auch nur mittels Rechner und Headset.

Welche Fähigkeiten und Eigenschaften benötigt ein guter IT-Systemadministrator?

Man ist ein Problemlöser und muss lösungsorientiert arbeiten. Man muss wissen, dass man den Dienst am Menschen macht und nicht an der Maschine. Oft sind EDV-Probleme bei den Mitarbeitern nicht auf die lange Bank zu schieben, weil sie nicht mehr weiterarbeiten können. Daher ist es für mich ein absolutes Muss, auch wenn es manchmal eigentlich nicht in meinen Zeitplan passt, ein offenes Ohr für meine Kollegen zu haben. Zugutekommt mir mit Sicherheit, dass ich lange Zeit als IT-Dienstleister in Systemhäusern gearbeitet habe und dadurch ein breites Fachwissen aufgebaut habe. Was man auf keinen Fall verlieren sollte, sind das Interesse und die Neugier auf das Neue.

Beschäftigen Sie sich privat auch viel mit Computern und Technik oder gehen Sie anderen Hobbys nach? Wenn ja, welchen?

Man mag es vielleicht nicht glauben, aber eigentlich ist eher das Gegenteil der Fall. Zum Ausgleich mache ich viele Sachen, die nicht IT-lastig sind. Ich habe zwei agile Hunde, die mich oft an die frische Luft bringen. Im Sommer wird bei jeder Gelegenheit Motorrad gefahren. Entweder zur Arbeit oder wenn es die Zeit erlaubt, ein Wochenendtrip nach Frankreich oder Italien. Vor drei Jahren haben wir ein Haus gekauft, auch da haben wir noch viele Umbauideen, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen werden. Aber ganz ohne IT geht’s dann auch nicht, Smart Home zu verwirklichen macht dann auch viel Spaß.

GABRIELE HENNY SAGT SERVUS

Nach 36 Berufsjahren im **AQUADROM** wird die Ruheständlerin das Bad auch weiterhin besuchen, doch dann als **BADEGAST**.

Quelle: Stadtwerke Hockenheim

OB Marcus Zeitler (l.), stellvertretende Betriebsleiterin Stefanie Braun (r.) und Personalrat Johannes Lienstromberg (hinten) verabschiedeten Gabriele Henny mit Blumen und Präsenten.

Das Jahr 2020 endete für Gabriele Henny auf eine ganz besondere Art und Weise. Mit Ablauf des 30. Novembers beendete sie nicht nur ihre langjährige berufliche Tätigkeit im Aquadrom der Stadtwerke Hockenheim und trat in den Ruhestand. Sie erlebte ihr letztes Berufsjahr auch größtenteils im Corona-Lockdown zu Hause, weil das Freizeitbad pandemiebedingt seit mehr als einem halben Jahr geschlossen war. Das ist für Gabriele Henny, die in einem langen Arbeitsleben viel erlebt hat, aber kein Problem. „Wenn Corona vorbei ist, komme ich euch im Aquadrom wieder besuchen“, blickt sie bei ihrer Verabschiedung in die Zukunft.

RUHESTAND STATT SCHICHTDIENST

Gabriele Henny wurde am 9. Juni 1959 in Hockenheim geboren. Nach dem Schulabschluss nahm sie in späterer Folge am 1. September 1984 ihre berufliche Tätigkeit im Aquadrom auf, welches damals noch zur Stadtverwaltung Hockenheim gehörte. Sie war dort zunächst als Aushilfe tätig. Am 22. Mai 1989 erfolgte die unbefristete Einstellung als Kassiererin im Freizeitbad. Eine wichtige Aufgabe, wie Oberbürgermeister Marcus Zeitler im Gespräch mit ihr betonte. „Sie sind damit die erste Anlaufstelle für unsere Gäste und ein Aushängeschild für unser Bad“, meinte er. Diese Rolle füllte Gabriele Henny gerne aus. Sie werde in der Rente den Schichtdienst nicht vermissen. „Ich freue mich schon darauf, abends und am Wochenende freizuhaben“, sagte sie.

WEITER KOMMEN IM WINTER

Im Winter nimmt die Reichweite von **ELEKTROAUTOS** ab: Fünf Tipps, damit Sie bei Minusgraden nicht auf der Strecke bleiben.

E-Mobil

Weitere Infos und Tipps rund um Elektromobilität:
→ **www.smarter-fahren.de**

1 **VORAUSSCHAUEND PLANEN** Der Motor eines Elektroautos produziert – anders als ein Verbrennungsmotor – fast keine Abwärme. Heizung und Licht gehen direkt auf Kosten der Reichweite. Auch Kälte verringert die Kapazität der Akkus. Tests in Norwegen ergaben, dass sehr niedrige Temperaturen den Aktionsradius im Durchschnitt um 18 Prozent reduzieren. Wer die geringere Reichweite in seiner Streckenplanung berücksichtigt, ist auf der sicheren Seite.

2 **IN DER GARAGE PARKEN** Stellen Sie das Auto im Winter in die Garage oder Tiefgarage. Je weniger die Batterie auskühlt, umso höher ihre Kapazität.

3 **EINFACH MAL ABSCHALTEN** Die Innenraumheizung zieht am meisten Strom. Sparsamer sind Sitz- und Lenkradheizung. Aber Achtung: Machen Sie keine Abstriche bei der Sicherheit. Die Scheiben müssen beim Fahren immer frei sein.

4 **ENTEISEN BEIM LADEN** Nutzen Sie die Ladezeit an der Wallbox oder Ladesäule zum Vorheizen. Der Strom aus der Steckdose sorgt für freie Scheiben und einen warmen Innenraum, die Reserven der Antriebsbatterie werden geschont.

5 **EFFIZIENTE PUMPEN** Immer mehr Hersteller statten Elektroautos mit einer Wärmepumpe aus. Sie trägt dazu bei, dass die Batterieenergie effizienter zum Heizen genutzt wird. Das wirkt sich positiv auf die Reichweite aus. Wer längere Fahrten im Winter plant, sollte beim Kauf darauf achten.

Tiefe Temperaturen verlängern den Ladevorgang. Am besten den Wagen in der Garage mit Strom „tanken".

Foto: stock.adobe.com – teksomolika

17,6 JAHRE

beträgt das Durchschnittsalter eines deutschen Heizgeräts. Wie das Branchenportal heizung.de weiter meldet, sind fast zwei Drittel der installierten Wärmeerzeuger unzureichend effizient.

31 % ALLER NEUBAUTEN

werden inzwischen durch eine Wärmepumpe beheizt. Laut Bundesverband Wärmepumpe e. V. sind bisher bundesweit rund zwei Millionen Wärmepumpen verbaut.

28 MILLIONEN TONNEN CO_2-EMISSIONEN

werden voraussichtlich 2030 im Gebäudesektor mehr verursacht als im Klimaschutzplan vorgesehen. Diese Lücke ergibt sich, falls keine zusätzlichen Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen ergriffen werden – etwa durch Dämmung und effizientere Heizungen.

FÖRDERGELDER

Damit möglichst viele Hauseigentümer auf klimafreundlichere Heizsysteme umsteigen, setzt das Klimapaket der Bundesregierung finanzielle Anreize. Wer zum Beispiel seine alte Ölheizung gegen ein fortschrittlicheres System tauscht, für den übernimmt der Staat im Idealfall fast die Hälfte der Kosten. Die wichtigsten Zuschüsse und Kredite auf einen Blick gibt's unter
➜ **www.energie-tipp.de/heizungsaustausch**

18 947 981 WOHNHÄUSER

verbrauchen fast zwei Drittel des Gebäudeenergiebedarfs in Deutschland. Die fast 16 Millionen Ein- und Zweifamilienhäuser und gut drei Millionen Mehrfamilienhäuser haben laut Deutscher Energie-Agentur eine beheizte Nettogrundfläche von etwa 3,7 Milliarden Quadratmetern – der Fläche von Hamburg, Bremen und dem Saarland zusammen.

464 TERAWATTSTUNDEN (TWH)

betrug der Energieverbrauch für Raumwärme in Wohngebäuden im vergangenen Jahr. 103 TWh waren es für Warmwasser, 10 TWh für Beleuchtung. Eine TWh entspricht einer Milliarde Kilowattstunden. Zum Vergleich: Der leistungsstärkste deutsche Kernreaktor Isar 2 hat 2016 rund zwölf TWh Strom erzeugt.

Composing: Adrian Sonnberger, stock.adobe.com – xalanx / Ars Ulrikusch

UNTER GIGANTEN

Aus einer fantastischen Idee ist in Weinheim ein Wald mit **EXOTISCHEN** Bäumen gewachsen.

Mächtig ragen die Baumriesen in den Himmel auf, bis zu 60 Meter hoch, oben blitzt die Sonne durch die Wipfel. Die weiche, faserige Rinde der gigantischen Stämme der Sequoia-Mammutbäume ist von tiefen Furchen durchzogen. Sie lassen das stolze Alter ahnen, zeugen auch von Hitze und Kälte, von Stürmen und Regen, denen die imposanten Bäume in den vergangenen 150 Jahren ausgesetzt waren. Beim Rundgang durch den Exotenwald in Weinheim, der sich an den Schlosspark anschließt, fühlen sich selbst menschliche Hünen zwischen Atlaszedern, Riesen-, Urwelt- und Küstenmammutbäumen, Sumpfzypressen, Gelbkiefern und mexikanischen Fichten winzig.

BAUMARTEN AUS VIER KONTINENTEN

Als der damalige Weinheimer Schlossherr, Christian Freiherr von Berckheim, hier 1872 die ersten Bäume pflanzen ließ, war es unter Schlossherren Mode, den eigenen Garten mit exotischen Bäumen zu bestücken. Berckheim dachte größer: Sein Arboretum sollte ein veritabler Wald sein. Er entwarf einen Plan und skizzierte, wo welche Baumart gepflanzt werden sollte. Bald wurde der Schlossgarten zu klein, der Freiherr erwarb nach und nach weitere angrenzende Flächen dazu.

Heute ist der Spaziergang durch den Weinheimer Exotenwald eine botanische Weltreise: Auf rund 60 Hektar wachsen mehr als 150 Baum- und Straucharten aus vier Kontinenten. Die Bäume stammen aus dem Mittelmeerraum und Afrika, aus Amerika und Asien. Sie wurden immer in Gruppen angepflanzt, manchmal stehen 50 Mammutbäume zusammen. Sie sind die ältesten Bäume im Exotenwald – aber: Bis sie voll ausgewachsen sind, dauert es noch mal 150 Jahre. Die Baumriesen ziehen in Weinheim die Blicke auf sich, obgleich die unscheinbareren Baumexoten, etwa seltene Kiefern- und Zedernarten, Gingkos und Magnolien, ebenso selten sind. Seit 1955 ist der Exotenwald im Besitz des Landes, die Idee des einstigen Schlossherrn aber wird weiterverfolgt: Noch immer werden neue Baumarten aus aller Welt ausgepflanzt.

➜ **www.weinheim.de**

WIE KAMEN MAMMUTBÄUME NACH DEUTSCHLAND?

Die ersten bei uns ausgepflanzten Mammutbäume stammen vermutlich aus der sogenannten Wilhelma-Saat. König Wilhelm I. von Württemberg orderte 1864 einige Tausend Samen aus Amerika und ließ sie in der Stuttgarter Wilhelma anzüchten. Von dort aus fanden die Jungbäume ihren Weg in Forst- und Fürstenwälder im ganzen damaligen Königreich und sind heute noch neben Weinheim und in der Wilhelma selbst auch in Heidelberg, Lorch, Schorndorf, Winnenden und vielen weiteren Orten im Südwesten zu finden. ➜ **www.wilhelma-saat.de**

Riesige Mammutbäume, zarte Magnolien oder seltene Kiefern: Im Exotenwald gibt es auf drei ausgeschilderten Rundwanderwegen viel zu entdecken.

Foto: TMBW/Denger

Foto: iStock.com – gk-6mt

Wie der Sommelier beim Wein, berät Armin Schönenberger seine Kunden aus dem Hotel- und Gastgewerbe, welches Wasser sie ihren Gästen reichen sollen.

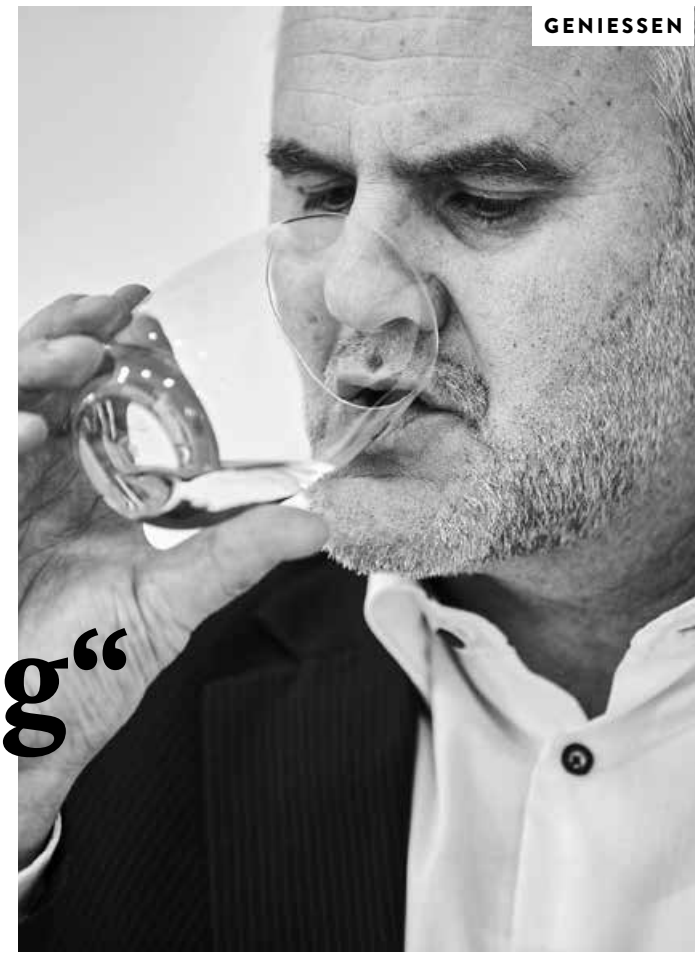


Foto: Armin Schönenberger

„Jedes Wasser ist einzigartig“

Wasser ist vielseitig, sagt der **WASSERSOMMELIER** Armin Schönenberger. Im Interview erklärt er, warum es salzig oder fruchtig schmecken kann und er zu Rotwein keinen Sprudel trinkt.

Herr Schönenberger, Ihr Leitsatz lautet: „Wasser ist nicht gleich Wasser.“ Wie meinen Sie das?
Es gibt Leitungs-, Mineral-, Tafel- und Heilwasser. Jedes dieser Wässer gehört zu unterschiedlichen Produktgruppen und unterliegt verschiedenen Gesetzgebungen. Mineralwasser ist reines Tiefenwasser, das noch am Quellort abgefüllt wird. Leitungswasser besteht aus Grund- und Oberflächenwasser, das nach sehr hohen Qualitätsstandards aufbereitet wird. Tafelwasser wird industriell produziert und aus verschiedenen Wasserarten gemischt. Heilwasser wird ebenfalls direkt am Quellort abgefüllt und muss nachweislich eine heilende Wirkung besitzen. Das Faszinierende jedoch ist die unglaubliche Vielfalt beim Geschmack.

Woher bekommt Wasser sein charakteristisches Aroma?
Ob Mineral- oder Leitungswasser: Je nachdem, woher es stammt und durch welches Gestein es geflossen ist, hat es einen unterschiedlichen Mineralgehalt. Die Mineralstoffzusammensetzung gibt dem Wasser seine Aromen. Natriumhaltiges Wasser schmeckt etwas salzig, Kalzium erkennt man an dem leicht kreidigen Mundgefühl und Magnesium schmeckt erst fruchtig, dann im Abgang leicht bitter. Wasser aus der Eifel zum Beispiel, das Gestein vulkanischen Ursprungs durchlaufen hat, ist hoch mineralisiert und enthält viel Hydrogencarbonat. Das verleiht dem Wasser Fülle und Körper.

Gibt es das perfekte Mineralwasser?
Nein, das ist abhängig vom persönlichen Geschmack. Ich mag es, wenn das Wasser zum Anlass passt. Nach dem Sport trinke ich gerne natriumhaltiges Wasser, um dem Körper Mineralien zurückzugeben. Keine gute Idee dagegen ist es, Mineralwasser mit viel Kohlensäure zu teurem Rotwein zu trinken: Die Kohlensäure beeinträchtigt den Geschmack der Tannine. Da werden Sie die Aromen, die den Rotwein ausmachen, nicht mehr erkennen können.

Trinken Sie auch gerne Leitungswasser?
Ich bin ein großer Fan davon. Das Wasser, das in Deutschland aus dem Hahn kommt, ist einzigartig und bestens kontrolliert. Es schmeckt grundsätzlich sehr gut, aber auch sehr unterschiedlich. In jeder Region, in der ich bin, trinke ich daher erst einmal ein großes Glas Wasser aus der Leitung.

BOTSCHAFTER DES GUTEN GESCHMACKS

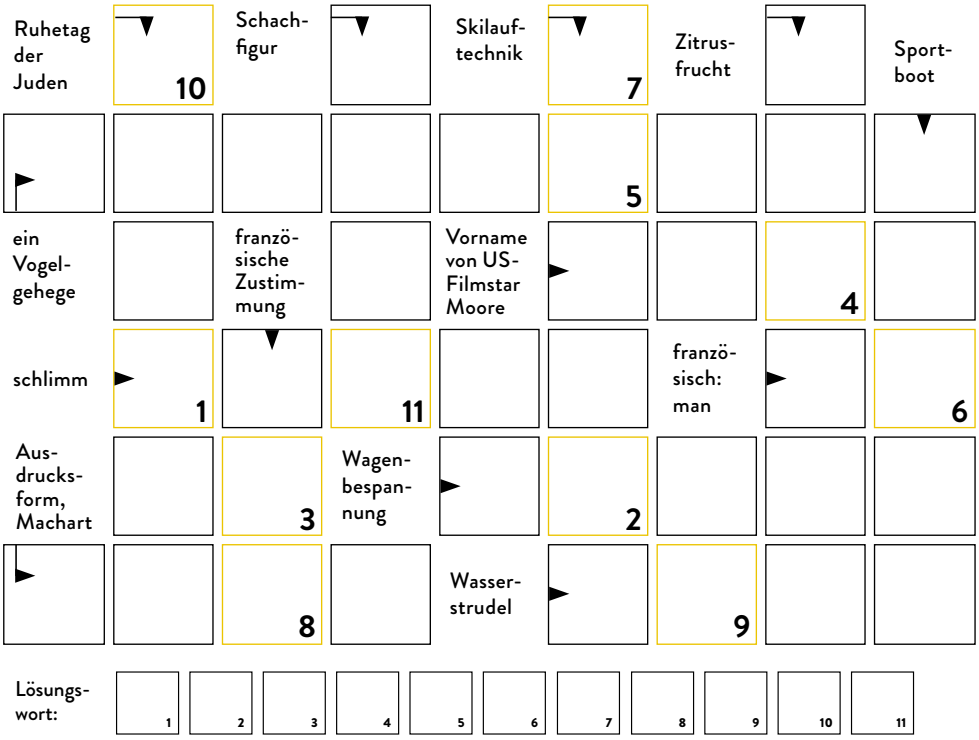
Armin Schönenberger ist gelernter Gastronom, Koch und zertifizierter Wassersommelier. Er veranstaltet Mineralwasserverkostungen, klärt Kunden aus dem Hotel- und Gastgewerbe über die Eigenschaften von Mineralwasser auf und berät Schulen zum Thema „Trinken im Unterricht“.

MITMACHEN UND GEWINNEN

Wir Deutschen lieben den König der Gemüse. Und der lässt sich sehr gut im speziellen Spargeltopf von WMF zubereiten. Die zylindrische Form sorgt dafür, dass die Stangen ganz bleiben. Mithilfe des Korbeinsatzes lässt sich der gegarte Spargel leicht herausnehmen. Und was essen andere Nationen gern? Das verrät das „Interkulturelle Kochbuch“ mit 38 Gerichten aus 21 Ländern – so vielseitig wie die Kulturen in unserem Land. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 8 und 9. Mit der richtigen Lösung und etwas Glück gewinnen Sie ein Set aus Spargeltopf und dem kleinen, liebevoll gestalteten Kochbuch, handsigniert von OB Marcus Zeitler.

Mit Spargeltopf und Kochbuch kommt Abwechslung in den Speiseplan.

Foto: WMF über www.whitecremo.de



SICHERN SIE SICH IHRE CHANCE

Die Buchstaben in den markierten Kästchen ergeben das Lösungswort. Schreiben Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse auf eine Postkarte und senden Sie diese an:

Stadtwerke Hockenheim
Obere Hauptstraße 8
68766 Hockenheim

Sie können auch faxen an:
06205/2855505

Oder eine E-Mail senden an:
info@stadtwerke-hockenheim.de

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Lösungswort

Senden Sie den vollständig ausgefüllten Coupon bis **26. Februar 2021** per Post an Stadtwerke Hockenheim, Obere Hauptstraße 8, 68776 Hockenheim oder per Fax an die Nummer 06205/2855505. Oder schicken Sie eine E-Mail mit denselben Angaben an info@stadtwerke-hockenheim.de. Mit Ihrer Teilnahme an Gewinnspielen der Kundenzeitschrift deltajournal akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen. Weitergehende Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die unter http://www.stadtwerke-hockenheim.de/cms/Home/Datenschutz/Datenschutz_2963.html im Internet abrufbar ist oder die Sie bei uns postalisch anfordern können.

INFOS ZUM GEWINNSPIEL

Einsendeschluss ist der **26. Februar 2021**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Barauszahlung oder Umtausch des Preises ist nicht möglich. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht.